

**Aktuell**

- Home
- Zeitung heute
- Tagesthemen
- Newsflow / 2h
- Kommentare

**Börse**

- News
- Analysen
- Osteuropa
- Derivate
- Fonds / Vorsorge
- Devisentrading
- Investor Relations
- Indizes
- Kurslisten/Suche
- Börse Express
- PDF-Folder
- Börsekalender

**WirtschaftsBlatt**

- News
- Neugründungen
- Insolvenzen
- Familienbetriebe
- Gemeinden
- People & Karriere
- Leading Companies
- WirtschaftsClub
- B2B Award 2005

⇒ Home ⇒ Tagesthemen ▫ Artikel

## Sonderpreis: Bad Vöslau heizt mit seinem Klärschlamm

Rund 5000 Tonnen Klärschlamm hat die Gemeinde Bad Vöslau jährlich weggeführt - das meiste ist kompostiert worden und landete auf den Feldern. "Das geht mit der neuen Deponieverordnung seit vorigem Jahr nicht mehr", sagt Christoph Prinz, Bürgermeister von Bad Vöslau. Es gab nur zwei Möglichkeiten. Den Schlamm, wie das viele andere Gemeinden machen, nach Zwentendorf zur Verwertung zu bringen oder selbst eine Lösung zu suchen. Die Vöslauer entschieden sich gemeinsam mit zehn weiteren Umlandgemeinden, nicht durch halb Niederösterreich zu fahren, sondern selbst die Ärmel aufzukrempeln. Kalogeo - frei übersetzt "schöne Erde - war geboren.

Die elf im Abwasserverband zusammengeschlossenen Gemeinden haben sich für ihr innovatives Energie-Projekt Unterstützung und Know-how von dem in Leobersdorf ansässigen Unternehmen Tecon Engineering geholt. Um rund vier Millionen € wurde in Bad Vöslau eine Klärschlammverwertungsanlage gebaut. Prinz: "Die Aufschlüsselung der anteiligen Kosten jeder Gemeinde geht nach Einwohnerzahl." Bevölkerungsreiche zahlen mehr, wer weniger Schlamm produziert eben weniger. "In drei Jahren hat sich die Anlage amortisiert", sagt Prinz.



**KOMMUNAL  
K R E D I T**

DIE SPEZIALBANK  
FÜR PUBLIC FINANCE

**T** · · Mobile · · ·

**Anmeldung:**

- PDF Formular zum Runterladen
- Online Anmeldung

- Details zum Wettbewerb
- Der Preis
- Das war 2004

**Links:**

- [www.gemeindebund.at](http://www.gemeindebund.at)
- [www.kommunal.at](http://www.kommunal.at)
- [www.kommunalnet.at](http://www.kommunalnet.at)

## ☒ **Venture & IPO**

News, IPO Index  
VC & PE Award  
Jungunternehmer  
NEW Business  
Förderungen

## ☒ **Fremdwährung**

News  
Kreditrechner  
Devisenrechner

## ☒ **Lobbies**

Aktienforum

## ☒ **Specials**

Techzone  
Energie  
Immobilien

## ☒ **Freizeit & Sport**

BAA 2004  
Sportwetten  
Musik & Literatur  
Kunst & Kultur  
Businesstalk  
Businessregatta

## ☒ **Service**

Archiv  
Abo Zeitung  
Aboshop  
Anzeigenpreise  
Meistgelesen  
Newsletter  
Preisvergleich  
Registrierung

## ☒ **Commerce**

Bookshop

Eröffnet hat der Bürgermeister, der auch Verbandsobmann ist, die Anlage im Oktober 2004. Und so funktioniert die Sache vereinfacht: Der anfallende Klärschlamm (also das Abfallprodukt der Kläranlage) wird auf rund 40 Prozent heruntergepresst - praktisch wird nur Wasser entzogen. Dann wird der gepresste Schlamm in sechs Glashäusern aufgebracht - und die Sonne tocknet das Material aus. "Die Neuheit der Anlage ist die solare Trocknung", betont Bürgermeister Prinz stolz. Die sechs gläsernen Hallen bedecken mehr als 500 Quadratmeter, in jeder werden 70 Kubikmeter Schlamm aufgebracht. 14.000 Tonnen Klärschlamm werden im Jahr solar verarbeitet.

Die Trockensubstanz ähnelt feuchter Erde. Im Winter dauert die Trocknung 14 bis 18 Tage, erklärt Harald Bayer, der Leiter der Anlage. Im Sommer geht der Prozess aber auf fünf Tage herunter, bis das ganze Wasser verdunstet ist. Der nochmals reduzierte Rückstand wird verbrannt. Energie ist keine aufzuwenden: Der Heizwert des Klärschlammes entspricht dem von Braunkohle. "Ich brauche nur den Funkensprung", sagt Bayer. Letztendlich bleiben nur 14 Prozent Abfall vom Ausgangsmaterial übrig, der entsorgt werden muss.

Scheint einmal nicht ausreichend die Sonne wie oft im Winter, wird die Abwärme aus der nachgeschalteten thermischen Verbrennungsanlage zur Trocknung genutzt. Und wenn die Sonne volle Leistungskraft hat wie im Sommer, wird die Überschuss-Energie aus der Schlamm-Verbrennung in das örtliche Fernwärmenetz eingespeist - das wiederum alle öffentlichen Gebäude in Vöslau und einige Wohnblöcke, die an der Leitung liegen, versorgt. In Zukunft versprechen sich Bad Vöslau und seine Nachbargemeinden ein lohnendes Geschäft durch die Kalogeo-Anlage. Denn die Anlage wurde auf die dreifache Kapazität dessen ausgelegt, was die Gemeinden liefern. "Noch gibt es keinen Klärschlamm-tourismus, aber eine Gemeinde überlegt bereits", sagt Prinz.

Ein grosses Geschäft will der Abwasserverband mit der Kalogeo-Anlage nicht machen. Denn was eingespart werden kann, kommt den Bewohnern zugute: Die Abwassergebühren brauchen nicht erhöht zu werden. Ausserdem ersparen sich die elf Gemeinden ja auch das Herumfahren von 14.000 Tonnen Klärschlamm nach Zwentendorf. Nach dem herkömmlichen Entsorgungssystem bestehen nämlich 70 Prozent der gepressten Schlamm-masse noch immer aus Wasser.